

Spuren

In der Kraft der Farbe liegt der Geist, der mich zum Malen bringt.

Das bildnerische Set meiner Arbeiten besteht aus angedeuteten Landschaft, angeregt durch die Organizität von Zweigen und Blättern, die sich auf schwingenden Ebenen verbinden, ergänzt, durch grob skizzierte Silhouetten.

Das Gegeneinandersetzen von Blau- und Violetttönen mit ins Orange gehenden Gelbtönen, von Grün und Rottönen dient mir dazu, den Glanz des Tages wiederzugeben oder das nächtliche Bild des Mondes erscheinen zu lassen.

Viele meiner Bilder entstehen unter Einsatz von Komplementärfarben und der bewussten Verwendung von Farbwerten.

Hinzu kommen menschlichen Figuren, die ich in die Landschaften integriere, um eine Einheit von Mensch und Natur darzustellen.

Papier, Leinwand, Kohle, Graphit, Acryl und Öl sind die Materialien, die mir dafür einen

spielerischen Ausdruck ermöglichen.

Die Liebesbriefe meines Großvaters Angel, den ich nie kennen gelernt habe, hinterließen bei mir ebenfalls tiefe Spuren. Sie sind fast 100 Jahre alt und haben nichts an ihrer Gefühlstiefe verloren.

Ich zeige sie hier in einer kleinen Installation, bei der ich Packpapier, Klammer, Fäden, ungeöffnete Briefe und Zeichnungen verwende.

Diese Aktion, die handgeschriebenen Briefe *wie Wäsche in der Sonne* aufzuhängen, ist eine Würdigung des Briefeschreibens, Briefe, die kommen und gehen, wie kleine Liebeswerke, die wir schreiben, um die Distanz zu verkürzen, um zusammen zu sein, um das Gespräch aufrecht zu erhalten und die Abwesenheit besser zu ertragen.

Wenn man einen Brief liest, kann man danach die Augen schließen und sich seinen Erinnerungen hingeben.

"Die vertikale Partitur des Regenbogens", initiiert ein Spiel zwischen Malerei, Musik und Tanz.

Die ausgeschnittenen Figuren auf den vertikalen Papierstreifen wurden erstellt aus Landkarten, Stadtplanen, Briefen und Partituren, die in einen direkten Bezug zu meinen Leben stehen. Sie bilden gleichzeitig den Rahmen zu Musik und Tanz von Willehad Grafenhorst und Fine Kwiatkowski.

Mein erstes intensives Erlebnis mit Farbe hatte ich im Alter von 5 Jahren.

Aus dem flachen Lande, wo ich damals aufwuchs, erlebte ich zwischen zwei Gewittern zum ersten Mal einen Regenbogen in vollendeter Perfektion.

Getrieben von der Sehnsucht, den Ursprung des Regenbogens kennen zu lernen, nahm ich das Fahrrad meiner Schwester und fuhr wie wild auf die Felder hinaus, und wollte die "Quelle der Farben" finden.

Doch auf halber Strecke erreichte mich unter aufziehenden schwarzen Wolken ein zweiter Gewitterguss, so dass ich mit dem Fahrrad auf den Boden fiel, der vom Regen zu Matsch geworden war.

Durchnässt und tieftraurig kehrte ich nach Hause zurück, wo mich meine Mutter mit dem typischen "Siehst du, ich hab's dir doch gesagt es ist nur eine optische Täuschung" erwartete.

Auf der Palette ergibt die unkontrollierte Mischung aller Farben immer Grau- oder Brauntöne.

Und von einem intensiven Grau war für mich damals die Erfahrung der Reise zum Ursprung der Farben.

Rosario Rapallini